



Julius Grapp.

JULIUS TRAPP

Der Akademiker *Julius Trapp* ist 1814 in dem polnischen Städtchen Maryampol, als Sohn eines aus Preussen stammenden Apothekers, geboren. Nach der Elementarschule besuchte er das polnische, nachher zu Tilsit in Preussen das deutsche Gymnasium. An letzterem Orte trat er 1832, nach Beendigung des Gymnasiums, in der Maurach'schen Apotheke in die Lehre und legte hier 1836 das Gehilfenexamen ab. Dasselbe Examen wiederholte er ein Jahr später in Warschau, studirte dann in St. Petersburg weiter und passirte daselbst 1842 das Provisorexamen. Im Jahr 1843 trat Julius Trapp dann als Assistent der Professoren der Chemie und Pharmacie an der kaiserl. medico-chirurgischen Academie in den russischen Staatsdienst, dem er bis heute, also bald 50 Jahre lang, von Stufe zu Stufe fortschreitend, angehört. Sich auch mit dem Studium der Medicin befassend, erwarb er sich dennoch den Titel eines Magister der Pharmacie, indem er 1848 das russische Staatsexamen ablegte. Schon das folgende Jahr zum Professor-Adjunkt ernannt, folgte die Verleihung des Titels eines Hofrathes 1852.

Im Jahre 1856 wurde J. Trapp nach der Krim abkommandirt zur Revision der Kriegshospitäler; für ausgezeichnete Leistungen im Dienste erhielt er auch den Stanislaus-Orden II. Classe. Vom Jahre 1858—1873 las er als ordentl. Professor der Pharmacie ohne Unterbruch pharmaceutische Chemie, Pharmacognosie, Receptur und Ermittlung der Gifte. Während dieser Zeit erschienen von ihm eine grosse Anzahl ausgezeichneter Schriften, welche ihm, nebst seinen vorzüglichen Verdiensten als Professor eine Anzahl der höchsten Auszeichnungen eintrugen. Wir erwähnen unter den vielen nur: 1858, Mitglied des Medizinalrathes, Director der allerhöchst bestätigten pharmaceutischen Gesellschaft in St. Petersburg; 1859, St. Stanislaus-Orden II. Classe mit der kaiserl. Krone für Auszeichnung im Dienste; ferner zum Staatsrath ernannt; 1861, St. Annen-Orden II. Classe für Auszeichnung im Dienste; 1862 Ehrenmitglied des gelehrten Comités des Kriegs-Medicinalrathes; 1863 zum wirklichen Staatsrath mit dem Prädicat Excellenz ernannt; 1865 Wladimir-Orden III. Classe; 1866 St. Stanislaus-Orden I. Classe mit Stern; 1868

St. Annen-Orden I. Classe mit Stern, sowie im gleichen Jahre die Ernennung zum Akademiker, die höchste wissenschaftliche Auszeichnung, deren sich unser College erfreut und die ihm auch in Anerkennung seiner Werke gespendet wurde; 1870 Rang eines Geheimrathes; 1872 St. Annen-Orden I. Classe mit der kaiserl. Krone und 1873 erfolgte dann die Ernennung zum Professor emeritus, als solcher er noch vier Jahre weitere Vorlesungen hielt. Es folgte 1875 der Wladimir-Stern II. Classe; 1879 das Grosskreuz des Weissen Adlers I. Classe; 1883 die Verdienstsnalle für vierzigjährigen tadellosen Dienst (vom 23. Februar 1843 bis 1883) und endlich 1887 das Grosskreuz des hl. Alexander-Newsky. Mittlerweile (1877) verlies Hr. Trapp, auf ein persönliches Gesuch hin, die medico-chirurgische Akademie, jedoch mit Beibehaltung aller seiner hohen Titel.

Die Königsberger Universität hat Hrn. Trapp das Diplom eines Ehren-Doctors verliehen und gegen dreissig gelehrte Gesellschaften haben ihn zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt. Ferner hat S. Majestät der russische Kaiser die hohen Verdienste dieses Gelehrten von 1859 bis 1891 durch mehrere kostbare Geschenke gewürdigt. Wir haben nur das Wichtigste aufgezählt von dieser rapiden Laufbahn von unten bis zu den höchsten Auszeichnungen. Trotzdem ist Hr. Trapp der bescheidene, lebenswürdige Mann der Wissenschaft geblieben. Die Interessen des pharmaceutischen Standes sind ihm stets am Herzen gelegen. Wenn durch seine persönlichen Anstrengungen manches zur Verbesserung erreicht wurde, so ist er doch der Ueberzeugung geblieben, dass vieles zu thun bleibt. Er sieht dem Tage des vollständigen Aufschwunges der russischen Pharmacie zur Unabhängigkeit besonders von den Medicinern und den medicinischen Autoritäten mit Sehnsucht entgegen. « Dankbar, » schreibt unser greise und dennoch jugendlich aussehende Akademiker, « blicke ich zurück auf meine zwar schwere, aber schöne Dienstzeit. Ebenso dankbar bin ich verpflichtet meinen Vorgesetzten und vielen meiner Fachgenossen, die mir stets liebevoll zur Seite standen und mit mir redlich Freude und Leid theilten. » Auch den fröhlichen Humor hat Hr. Trapp bewahrt; möge er ihm noch viele Jahre beschert bleiben!

Wir lassen hier das Verzeichniss der hauptsächlichsten Schriften des Hrn. Julius Trapp folgen:

Analyse des Newawassers, dreier Kanäle Petersburgs und des Ladoga-Sees (deutsch) 1848.

Verbindungen des Chlors mit Jod: ClJ ; Cl_2 und Cl_2J . (deutsch; Akademie der Wissenschaften) 1854.

Kultur der Arzneipflanzen in Russland (in russischer Sprache) 1855. 2. Auflage 1859.

Aldehyd des Oeles der *Cicuta virosa* (deutsch; Acad. d. Wissenschaften) 1858.

Handbuch der Pharmacognosie (in russischer Sprache) 1858.

Hospital-Pharmacopoë (russisch) 1860.

Ermittelung der Gifte (russisch) 1863.

Reagenz auf Veratrin (kochende HCl ; deutsch) 1863.

Ueber Wasserleitungen und Röhren aus Blei (russisch) 1864.

Militärpharmacopoë (russisch) 1866.

Russische Landespharmacopoë, 1867, 2. Auflage 1870 ; 3. Aufl. 1880 ; 4. Aufl. 1891.

Handbuch der Pharmacognosie, 1868, 2. Auflage, 2 Bände (russisch).

Ueber das Oel des *Ledum palustre*. 1869 (in deutscher Sprache).

Flottenpharmacopoë, 1869.

Pharmacopoë für die kaiserliche Hofapotheke, 1871.

Ermittelung der Gifte, 1876 (russisch).

Pharmaceutische Receptur (russisch), 1877, 2. Aufl. 1880.

Kurze Pharmacognosie zum Repetiren. 1881.

Pharmaceutische Chemie (anorgan. Chemie, russisch) 1882.

